

Schlachtungen in Sachsen

Vorbemerkungen und Methodik

Fleisch bildet einen bedeutenden Bestandteil der menschlichen Ernährung. Der Fleischverbrauch und die Zusammensetzung nach einzelnen Fleischarten unterliegen ständigen Veränderungen und Schwankungen. Diese beruhen teilweise auf veränderten Verzehrgegewohnheiten, dem Wunsch nach einer gesünderen, ausgewogeneren Ernährung und nicht zuletzt der Entwicklung der Verbraucherpreise. Aber auch auftretende Tierseuchen und -krankheiten üben einen Einfluss auf das Verbraucherverhalten aus. Der Fleischverbrauch pro Kopf¹⁾ in Deutschland verringerte sich seit 1991 um 5,7 Kilogramm bzw. 6,0 Prozent auf 89,6 Kilogramm im Jahr 2007. [1] Mit durchschnittlich rund 55 Kilogramm bildet Schweinefleisch den Hauptbestandteil

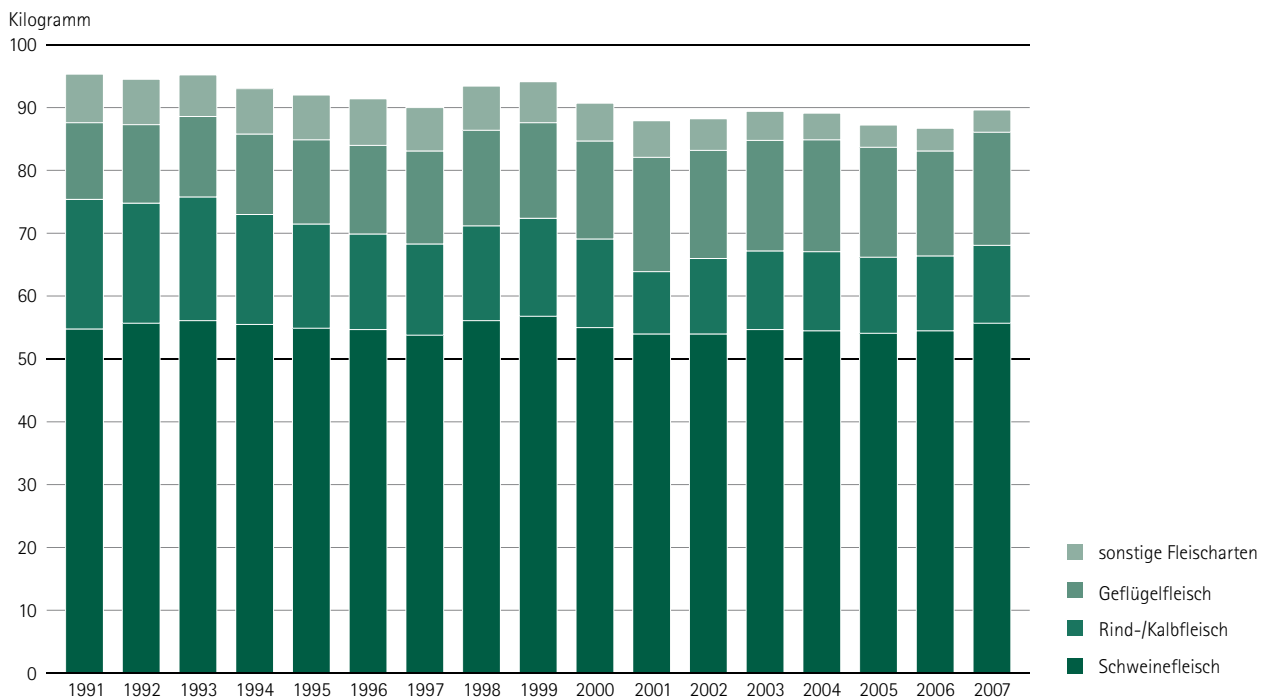
des Fleischverzehrs der Bevölkerung. Der Verbrauch dieser Fleischart über diese Jahre ist bei einer Schwankungsbreite zwischen 53,8 Kilogramm und 56,8 Kilogramm relativ konstant. Demgegenüber sank der Verbrauch an Rind- und Kalbfleisch im gleichen Zeitraum um 8,2 Kilogramm bzw. 39,8 Prozent auf 12,4 Kilogramm. Bei dieser Fleischart kam es 2001 nach der Feststellung der BSE-Seuche bei in Deutschland geborenen Rindern Ende 2000 zu einem deutlichen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 4,2 Kilogramm bzw. 29,8 Prozent. In der Gunst der Verbraucher liegt Geflügelfleisch. Dessen Verbrauch erhöhte sich um 47,5 Prozent von 12,2 Kilogramm auf 18 Kilogramm. Der Verzehr sonstiger Fleischarten (Schaf-, Ziegen-, Pferde-, Kaninchenfleisch, Wild und Innereien) reduzierte sich seit 1991

von 7,7 Kilogramm auf 3,5 Kilogramm. Der Fleischverbrauch setzte sich 1991 zu 57,5 Prozent aus Schweine-, 20,6 Prozent Rind- und 12,8 Prozent Geflügelfleisch zusammen. Auch 2007 bildete Schweinefleisch mit einem Anteil von 58,4 Prozent fast unverändert wie 1991 den Hauptanteil. Demgegenüber sank der Rind- und Kalbfleischanteil auf 13,9 Prozent und das Geflügelfleisch stieg auf ein Fünftel (20,1 Prozent) des gesamten Fleischverbrauches an (vgl. Abb.1).

Die Ermittlung der durch Schlachtungen gewonnen Fleischmenge beruht auf zwei unterschiedlichen Statistiken. Hierbei handelt es sich um die **Erhebung der Schlachtungen** und die **Schlachtgewichtsstatistik**. Die

1) Beinhaltet Nahrungsverbrauch, Futter, industrielle Verwertung, Verluste

Abb. 1 Fleischverbrauch je Kopf der Bevölkerung in Deutschland¹⁾



1) 2007 vorläufige Zahlen

Tab. 1 Schlachtungen im Freistaat Sachsen 1990 bis 2008 nach Tierarten¹⁾

Jahr	Rinder				Kälber	Schweine	Schafe	Pferde	Ziegen
	insgesamt	davon							
		Ochsen und Bullen	Kühe	Färsen					
Schlachtungen (Anzahl)									
1990	274 644	126 435	108 824	39 385	47 454	1 735 784	99 225	517	119
1991	131 818	57 197	44 411	30 210	28 028	974 589	35 291	800	251
1992	93 027	41 089	28 994	22 944	10 964	835 519	20 449	686	199
1993	72 156	38 514	25 976	7 666	7 803	889 898	22 503	677	285
1994	61 674	33 210	23 183	5 281	6 425	795 398	21 428	667	322
1995	55 109	30 288	20 204	4 617	6 074	803 122	19 262	664	429
1996	71 988	41 998	23 460	6 530	7 697	846 046	19 999	683	646
1997	86 636	43 878	34 313	8 445	7 848	762 238	17 347	723	461
1998	77 539	31 835	38 618	7 086	7 152	836 775	19 951	635	446
1999	70 018	26 154	37 637	6 227	6 240	957 225	21 804	561	543
2000	44 953	16 833	23 618	4 502	5 062	513 031	21 058	501	686
2001	46 032	19 119	20 955	5 958	6 017	491 839	23 210	681	1 072
2002	43 451	16 187	21 874	5 390	5 175	482 771	19 296	504	834
2003	41 427	14 197	22 078	5 152	4 361	478 218	21 115	492	1 143
2004	42 946	14 350	22 459	6 137	4 609	494 968	21 779	442	1 567
2005	39 699	11 999	21 502	6 198	4 279	503 968	21 142	445	1 691
2006	36 726	11 644	18 805	6 277	3 820	485 873	22 105	396	1 959
2007	35 880	11 056	19 156	5 668	3 878	560 175	23 688	415	1 985
2008	38 745	11 393	21 699	5 653	3 906	559 143	24 875	386	1 915
Schlachtmenge (Tonnen)									
1990	65 060	31 998	24 531	8 531	2 249	145 550	2 444	154	3
1991	33 659	16 706	10 269	6 684	1 575	82 349	998	210	4
1992	26 006	13 259	7 203	5 544	716	72 190	620	181	4
1993	21 267	12 916	6 431	1 920	550	75 999	578	179	5
1994	18 637	11 422	5 875	1 340	528	67 804	512	176	6
1995	16 363	10 161	5 101	1 101	395	69 290	464	175	8
1996	21 600	14 035	6 035	1 530	551	74 119	440	180	12
1997	25 350	14 500	8 847	2 003	475	67 445	416	191	8
1998	22 538	10 743	10 038	1 757	401	75 629	453	168	8
1999	20 341	8 960	9 846	1 535	387	86 988	480	148	10
2000	13 106	5 727	6 277	1 102	308	46 787	449	132	12
2001	13 883	6 595	5 749	1 539	396	46 917	541	180	19
2002	12 845	5 423	6 074	1 348	313	46 336	390	133	15
2003	12 142	4 766	6 102	1 274	236	46 332	388	130	21
2004	12 339	4 716	6 141	1 482	272	47 473	404	117	28
2005	11 459	4 153	5 805	1 501	325	48 415	465	117	30
2006	10 860	4 141	5 121	1 598	271	46 660	486	105	35
2007	10 732	4 008	5 253	1 471	275	53 268	521	110	36
2008	11 458	4 027	5 971	1 460	321	53 111	548	102	34

1) Schlachtmenge Schweine 1990 bis einschließlich 2000 ohne Hausschlachtungen

Rechtsgrundlage für diese Erhebungen sind die §§ 59 und 60 bzw. 61 und 62 des Agrarstatistikgesetzes. [2] Erfragt werden in der Erhebung der Schlachtungen die Merkmale über Schlachtungen von Rindern, Schweinen, Kälbern, Schafen, Ziegen und Pferden an de-

nen nach den Bestimmungen des Fleischhygienegesetzes (FIHG) [3] und der Verordnung (EG) Nr. 854/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. April 2004 [4] Schlacht- und Fleischuntersuchung durchgeführt wurde. Erhebungsmerkma-

le sind die Anzahl der geschlachteten Tiere nach Herkunft, Tierart, Art der Schlachtung sowie der Tauglichkeit. Rinder werden in Ochsen, Bullen, Kühe und Färsen unterteilt. In der Schlachtgewichtsstatistik werden Schlachtgewichte bei Rindern, unterteilt nach den

einzelnen Rinderkategorien, und Schweinen erhoben. Beide Erhebungen werden sekundärstatistisch, allgemein und monatlich durchgeführt.

Die Meldungen der Schlachtgewichte erfolgen zurzeit auf der Grundlage der „Verordnung über die Preismeldung bei Schlachtkörpern und deren Kennzeichnung (1. Fleischgesetz-Durchführungsverordnung – 1. FIGDV)“. [5] Meldepflichtig sind Schlachtbetriebe, die wöchentlich mehr als 200 Schweine oder 75 Rinder oder 75 Schafe schlachten. Hierbei sind neben anderen Daten Angaben zur geschlachteten Gesamtmenge nach Stückzahl und Schlachtgewicht an die nach Landesrecht zuständige Behörde (Meldebehörde) zu erstatten. Diese Meldebehörde übermittelt die Angaben an das Statistische Landesamt zur sekundärstatistischen Nutzung. Auf Grundlage geringer Verwiegunszahlen und aus datenschutzrechtlichen Gründen werden die durchschnittlichen Schlachtgewichte bei den einzelnen Rinderkategorien seit 2005 als gemeinsames Ergebnis aus den thüringischen und sächsischen Schlachtungen ermittelt. Bei den Tierarten Pferd, Schaf und Ziege werden bundesweit gleiche Schlachtkörpergewichte benutzt: Pferde 264 Kilogramm, Ziegen 18 Kilogramm und seit 2005 wurde für Schafe ein einheitliches Gewicht von 22 Kilogramm zur Verrechnung verwendet. Ab 2009 werden Schafe in Lämmer und Schafe ohne Lämmer unterteilt. Hierbei werden für Lämmer 18 Kilogramm und bei den übrigen Schafen 30 Kilogramm Schlachtgewicht angesetzt. Bei Rindern und Schweinen werden die ermittelten Schlachtgewichte (warm) mit dem Faktor 0,98

in Kaltgewicht umgerechnet. Dieses dient als Grundlage zur Ermittlung der Fleischerzeugung. Bei Kälbern wird der Faktor 0,926 verwendet. In der Schlachtungsstatistik werden die beschauten Schlachtungen jeweils der regionalen Einheit zugeordnet in der diese stattfanden. Die Schlachtungen konzentrieren sich regional auf die Standorte der Großschlachte-reien. Es ist nicht möglich die geschlachteten Tiere den einzelnen Herkunftsbundesländern zuzuordnen. Es erfolgt lediglich eine Aufteilung in Inlands- und Auslandstiere.

Ergebnisse

Der Abbau der sächsischen Viehbestände nach 1990 ging mit einer starken Reduzierung der Schlachtungen einher. Die Bestände sanken seitdem bis 2008 bei Rindern auf 45,5 Prozent, bei Schweinen auf 41,2 Prozent und bei Schafen auf 45,7 Prozent. In diesem Zeitraum sanken die Rinderschlachtungen auf 14,1 Prozent, die Schweineschlachtungen auf 32,2 Prozent und die der Schafe auf 25,1 Prozent.

Rinder

Die Zahl der Rinderschlachtungen verringerte sich seit 1990 von 274 644 auf 38 745 im Jahr 2008. Der erste große Rückgang um 48,0 Prozent fand bereits 1991 statt, als nur noch 131 818 Schlachtungen erfolgten. Nach einem weiteren Absinken der Zahl bis 1995, wo noch 55 109 Fälle gemeldet wurden, stieg sie bis 1997 kontinuierlich wieder bis auf 86 636 an, um dann erneut bis zum Jahr 2000 auf 44 953 zu fallen. Grund dafür war die Schließung eines großen sächsischen

Schlachthofes. In den Folgejahren sank die Zahl gleichmäßig, bis sie 2007 bei 35 880 lag. 2008 gab es einen leichten Anstieg um acht Prozent zum Vorjahr auf 38 745 geschlachtete Rinder. Die erschlachtete Rindfleischmenge verringerte sich von 65 060 Tonnen (1990) auf 11 458 Tonnen (2008).

Die Rinderschlachtungen werden nach Ochsen, Bullen, Kühen und Färsen unterteilt. Kälber zählen bei diesen Betrachtungen nicht zu den Rindern. 1990 betrug der Anteil der Bullen und Ochsen an allen geschlachteten Rindern 46,0 Prozent. Dieser Anteil sank auf lediglich noch 29,4 Prozent im Jahr 2008. Demgegenüber erhöhte sich in der gleichen Zeit der Anteil der geschlachteten Kühe von 39,6 auf 56,0 Prozent. Der Anteil der geschlachteten Färsen wuchs im Betrachtungszeitraum um geringe 0,3 Prozentpunkte an und lag im Jahr 2008 bei 14,6 Prozent. Deutschlandweit betrug 2008 der Anteil der Kuhschlachtungen an den Rinderschlachtungen 39,0 Prozent, 47,4 Prozent waren Bullen und Ochsen und 13,6 Prozent Färsen. Die Anteile der einzelnen Rindermerkmale spiegeln sich auch in der Zusammensetzung der Rinderbestände wieder. So waren 2008 in Sachsen 7,3 Prozent der Rinder (über sechs Monate) männliche Tiere, die überwiegend als Masttiere zur Fleischerzeugung gehalten wurden. Im Bundesdurchschnitt lag dieser Anteil bei 16,0 Prozent. Nordrhein-Westfalen erreichte hier den größten Anteil mit 23,6 Prozent. [6] Die Schlachtung ausländischer Rinder spielt in Sachsen eine untergeordnete Rolle. So wurden seit 2001 lediglich 217 ausländische Rinder in sächsischen Schlachtstätten geschlachtet, was einem Anteil von weniger als 0,1 Prozent an den

Abb. 2 Rinderschlachtungen und Rinderbestände 1990 bis 2008

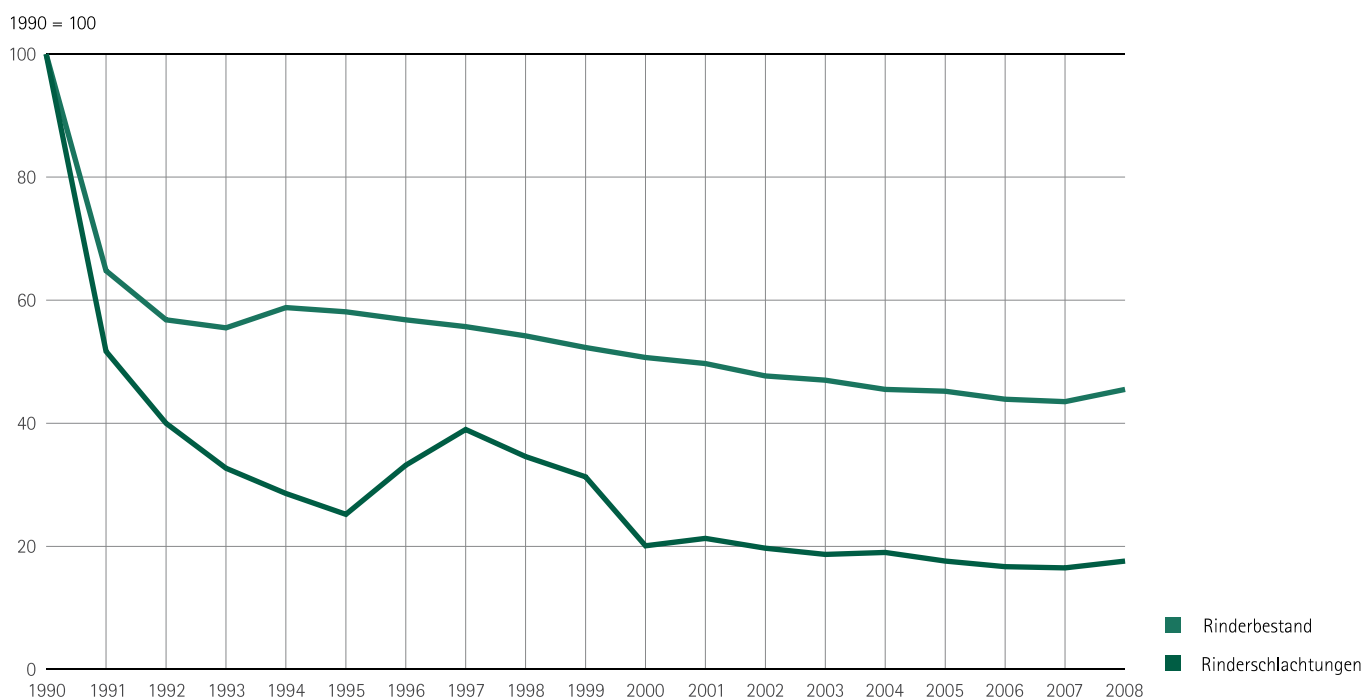
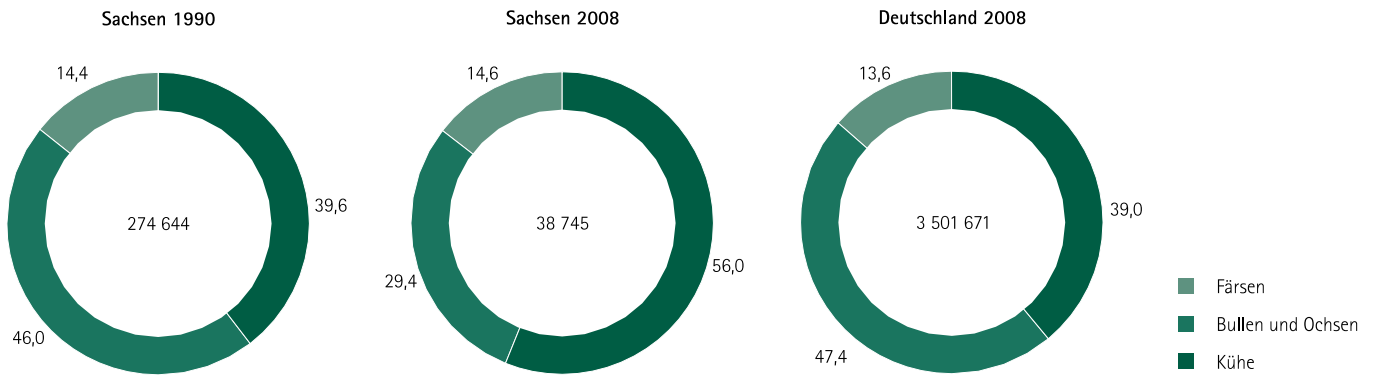


Abb. 3 Zusammensetzung der Rinderschlachtungen nach Kategorien in Prozent



gesamten gewerblichen Rinderschlachtungen in diesem Zeitraum entspricht. Deutschlandweit lag dieser Anteil im Jahr 2008 bei 1,9 Prozent. [7] Der Anteil der hausgeschlachteten Rinder blieb bis 2000 unter der Zehn-Prozent-Marke und schwankte zwischen 1,9 Prozent 1990 und 8,1 Prozent 1996. Im Jahr 2000 stieg er auf knapp elf Prozent an, was in der bereits genannten Schlachthofschließung begründet ist. 2001 kam es jedoch zu einem absoluten Anstieg der Zahl der Hausschlachtungen gegenüber dem Vorjahr um 1 550 bzw. 31,6 Prozent. Eine Ursache lag sicherlich im Ausbruch der BSE-Krise Ende 2000, wo erstmalig bei in Deutschland geborenen Rindern diese Krankheit festgestellt wurde. Danach kam es wieder zu einem fast kontinuierlichen Rückgang der Zahl der hausgeschlachteten Rinder bis auf 3 634 im Jahr 2008. Unter den 2008 hausgeschlachteten Rindern waren 47,1 Prozent Bullen und Ochsen, 41,5 Prozent Färsen und 11,4 Pro-

zent Kühe. Legt man die in Sachsen erschlachtete Rind- und Kalbfleischmenge zu Grunde, so ergibt sich eine Pro-Kopf-Erzeugung von 2,8 Kilogramm (2008). Demgegenüber wird ein durchschnittlicher bundesdeutscher Rind- und Kalbfleischverbrauch von 12,4 Kilogramm (2007 vorläufig) ausgewiesen. In Deutschland wurden jährlich seit 1994 zwischen 26 und 29 Rinder je 100 Rinder des Durchschnittsbestandes geschlachtet. In Sachsen lag dieser Wert seit 2000 bei rund acht geschlachteten Rindern des Durchschnittsbestandes. Dies lässt die Schlussfolgerung zu, dass ein Großteil der sächsischen Schlachttiere in anderen Bundesländern geschlachtet worden sind (vgl. Abb. 2 und 3).

Kälber

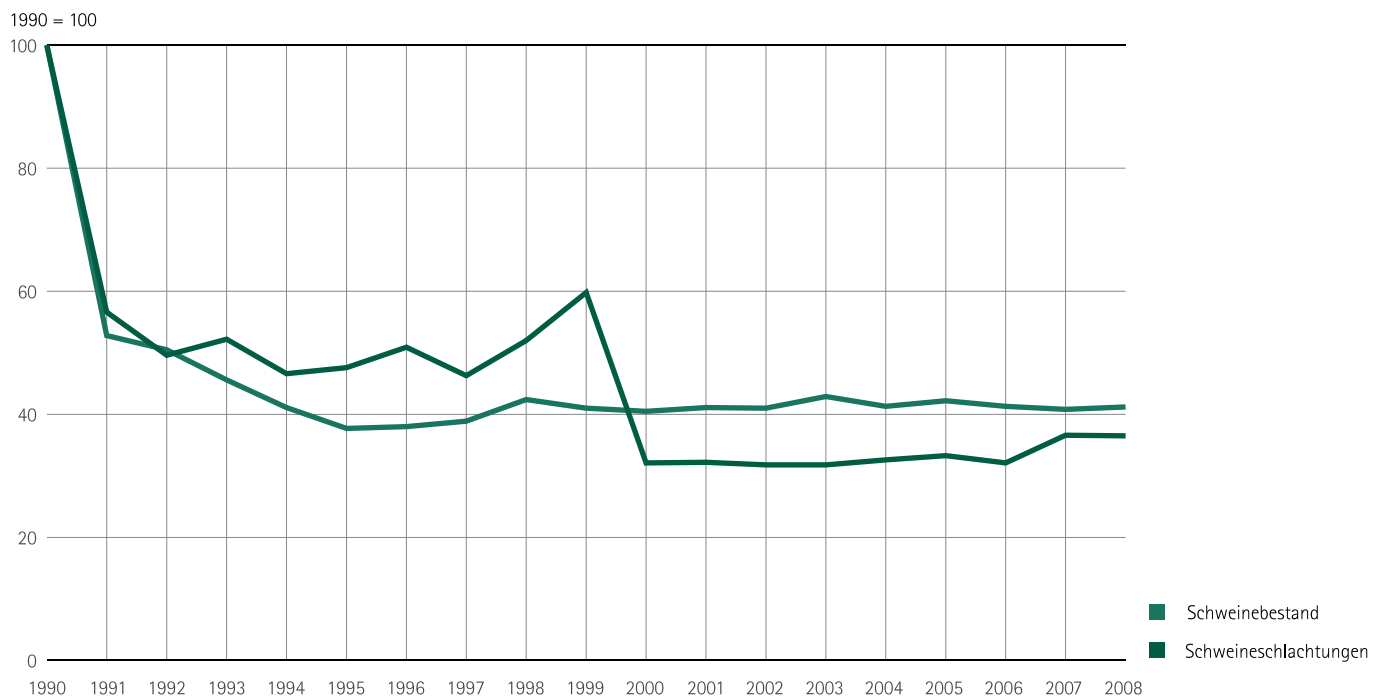
Die Zahl der Kälberschlachtungen nahm in den ersten Jahren nach 1990 sehr stark ab. Daran schloss sich eine Periode des weiteren,

aber abgeschwächten Rückgangs an und erreichte 2006 mit 3 820 den bisher niedrigsten Wert. Danach ist ein leichter Anstieg zu beobachten. 2008 waren es dann 3 906 Schlachtungen. Damit einhergehend verringerte sich die erschlachtete Kalbfleischmenge seit 1990 um über 1 900 Tonnen auf 321 Tonnen im Jahr 2008. Fast jedes fünfte geschlachtete Kalb (18,3 Prozent) wurde 2008 hausgeschlachtet. Im Gegensatz zu Rinder- und Schweineschlachtungen konzentrieren sich die Kälberschlachtungen nicht auf die großen Schlachtbetriebe. Sie verteilen sich auf viele kleine Betriebe (Fleischereien).

Schweine

Schweinefleisch nimmt mengenmäßig gegenüber allen anderen Schlachtergebnissen seit Einführung dieser Statistiken (1990) mit Abstand die führende Position ein. Der Anteil des Schweinefleisches erhöhte sich von 67,6

Abb. 4 Schweineschlachtungen und Schweinebestände 1990 bis 2008



Prozent im Jahr 1990 auf rund 81 Prozent in den Jahren 2007 und 2008. Auch hier kam es nach 1990 (145 550 Tonnen) zu einem erheblichen Rückgang der Fleischmenge auf einen zwischenzeitlichen Tiefpunkt im Jahr 1997 mit 67 445 Tonnen. Danach wurden 1999 fast 87 000 Tonnen erreicht. Im Jahr 2000 brachte die bereits angesprochene Schließung eines Schlachthofes einen erneuten Einbruch in der erschlachteten Fleischmenge. In den Jahren 2002 und 2003 wurden mit jeweils gut 46 300 Tonnen eine Talsohle erreicht, um dann wieder bis 2008 auf 53 100 Tonnen anzusteigen. Die Zahl der hausgeschlachteten Schweine nahm seit 1990 fast kontinuierlich ab. Wurden 1990 noch 96 585 Hausschlachtungen abgerechnet, so waren es 2008 nur noch 13 951 Fälle. Dies entsprach einem Anteil von 2,5 Prozent an den gesamten Schweineschlachtungen. Deutschlandweit lag der Anteil der hausgeschlachteten Schweine bei 0,5 Prozent. [6] Seit 1991 werden auch regelmäßig Schweine aus dem Ausland in relativ geringen Stückzahlen geschlachtet. Die Zahl der Auslandstiere schwankte zwischen rund 200 in den Jahren 2002 und 2003 und 89 215 im Jahr 1995. Insgesamt wurden 312 680 ausländische Tiere, was einem durchschnittlichen Anteil von 2,5 Prozent entsprach, in sächsischen Schlachthöfen geschlachtet. 2008 betrug der Anteil der Auslandstiere in Deutschland 9,3 Prozent. Das durchschnittliche gewerbliche Schlachtschwein brachte in den Jahren 1991 bis 1997 90 bzw. 91 Kilogramm auf die Waage. Bis 2003 erhöhte sich das Gewicht bis auf 97 Kilogramm, um sich dann wieder etwas niedriger bei 95 Kilogramm (2007/2008) einzustellen (vgl. Abb. 4).

Schafe

An dritter Stelle nach der gewonnenen Fleischmenge gerechnet rangiert Schaffleisch. Der Anteil dieses Fleisches am sächsischen Gesamtaufkommen lag 2008 bei 0,8 Prozent. Auch bei dieser Tierart kam es nach 1990 zu einem rapiden Rückgang der Schlachtzahlen. Wurden 1990 noch 99 225 Tiere geschlachtet, so waren es 1991 nur noch 35 291 – ein Minus von 64,4 Prozent. Danach sank die Zahl der geschlachteten Tiere zwischenzeitlich weiter auf 17 347 im Jahr 1997. Nach diesem Tiefpunkt ging es dann bis 2008 unter einigen jährlichen Schwankungen wieder bis auf 24 875 Schafschlachtungen aufwärts. Die erschlachtete Schaffleischmenge verringerte sich ebenfalls von 2 444 Tonnen im Jahr 1990 auf 390 Tonnen im Jahr 2002, um dann 2008 wieder auf 548 Tonnen anzusteigen. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass die Vergleichbarkeit der Fleischmengen eingeschränkt ist. Auf Grund einer sehr geringen Anzahl an verwogenen Schafschlächtkörpern wurde ab 2005 ein gemeinsames durchschnittliches Schlachtgewicht von 22 Kilogramm angewendet. Im Vergleich zu den Rinder- und Schweineschlachtungen ist bei Schafen ein erheblicher Anteil an Hausschlachtungen zu vermerken. In den Jahren 1991 bis 2002 überstieg die Zahl der hausgeschlachteten Schafe die der gewerblichen Schlachtungen. Ab 2003 lag die Zahl der hausgeschlachteten Schafe wieder unter den gewerblichen Schlachtungen. Bis 2008 sank dieser Anteil weiter bis auf 39,2 Prozent ab (vgl. Abb. 5).

Pferde

Die Schlachtungen von Pferden spielen in Sachsen eine untergeordnete Rolle. 2008 waren es 386 Pferde, wobei eine Fleischmenge von 102 Tonnen gewonnen wurde. Darunter waren 25 hausgeschlachtete Tiere. In den Jahren 1992 bis einschließlich 2002 wurden insgesamt 453 Auslandstiere in Sachsen gewerblich geschlachtet. Danach fanden keine Schlachtungen von ausländischen Pferden mehr statt.

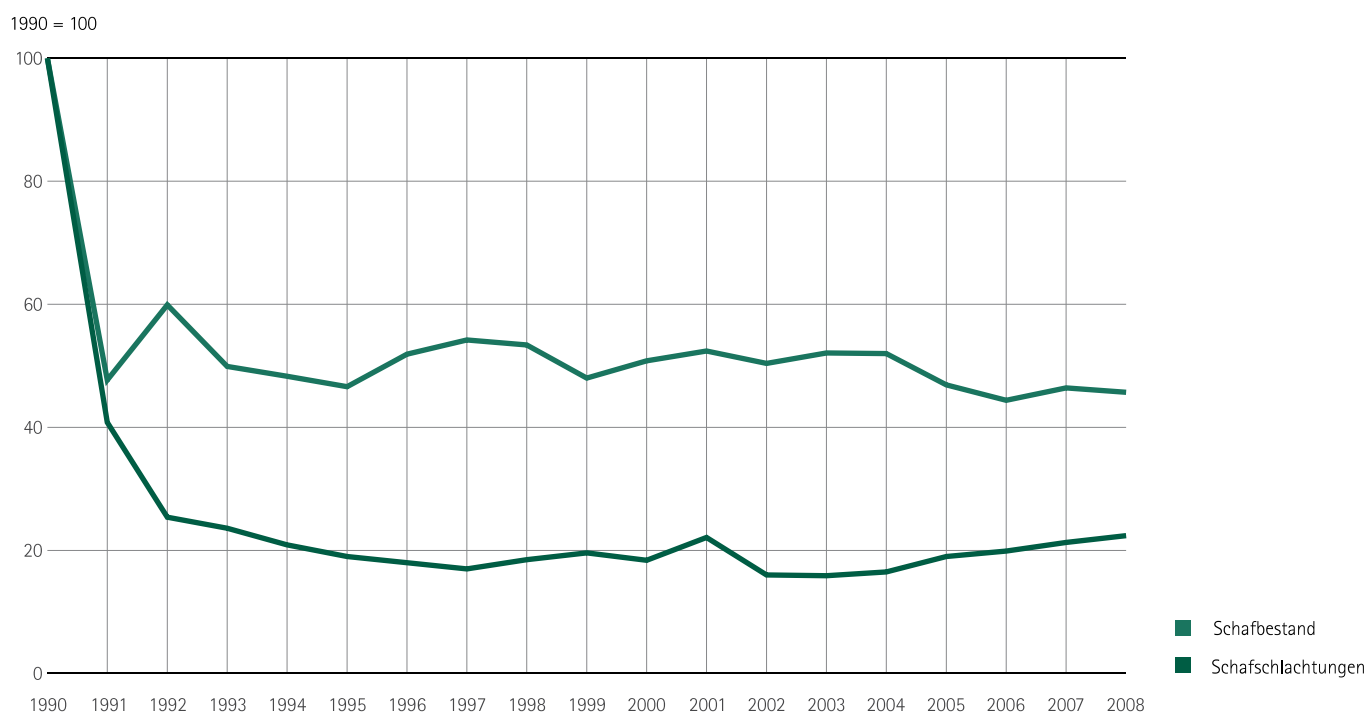
Ziegen

Mit 34 Tonnen im Jahr 2008 ist Ziegenfleisch die kleinste Position unter den einzelnen Fleischarten. Entgegen der Entwicklung der Schlachtungen bei den bisher genannten Tierarten ist bei den Ziegenschlachtungen ein ansteigender Trend erkennbar. Die Jahresergebnisse aus diesen Schlachtungen erhöhten sich seit 1990 mit damals 119 als tauglich beurteilten Tieren auf 1 915 Schlachtungen im Jahr 2008. Mit 523 Tieren wurden 2008 gut ein Viertel aller Ziegen (27,3 Prozent) hausgeschlachtet.

Geflügel

In Sachsen existieren zwei Geflügelschlachtereien mit einer monatlichen Schlachtkapazität von über 2 000 Tieren. In diesen werden Truthühner und Masthähnchen geschlachtet. Die in diesen Betrieben gewonnene Geflügelfleischmenge ist seit dem Jahr 2000 größer als die gesamte Fleischmenge aus geschlachteten Rindern, Kälbern, Schweinen, Schafen und Ziegen. Aus datenschutzrechtlichen Gründen können diese Daten nicht veröffentlicht werden.

Abb. 5 Schafschlachtungen und Schafbestände 1990 bis 2008



Obwohl das Geflügel nicht Bestandteil der hier ausgewerteten Schlachtgewichts- und Schlachtungsstatistiken ist, sollte mit diesem Vergleich die Größenordnung der Geflügelschlachtmenge verdeutlicht werden. Eingangs wurde bereits auf die gestiegene Bedeutung des Geflügels bei der Ernährung der deutschen Bevölkerung hingewiesen. Diese Angaben beruhen auf der Geflügelstatistik (Erhebung in Geflügelschlachtereien).

Hubertus Schwede, Diplomagraringenieur-
ökonom, Fachverantwortlicher Viehwirt-
schaft

Ulrich Ertel, Dipl.-Ing., Referent Landwirt-
schaft

Literaturverzeichnis:

- [1] Statistisches Jahrbuch über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
- [2] Gesetz über Agrarstatistiken (Agrarstatistikgesetz – AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3886)
- [3] Fleischhygienegesetz (FHG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 30. Juni 2003 (BGBl. I S. 1242, ber. S. 1585)
- [4] Verordnung (EG) Nr. 854/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. April 2004 mit besonderen Verfahrensvorschriften für die amtliche Überwachung von zum menschlichen Verzehr bestimmten Erzeugnissen tierischen Ursprungs (ABl. EU Nr. L 226 S. 22)
- [5] 1. Fleischgesetz-Durchführungsverordnung vom 12. November 2008 (BGBl. I S. 2186)
- [6] Land- und Forstwirtschaft, Schlachtungen und Fleischerzeugung, 4. Vierteljahr und Jahr 2008, Fachserie 3, Reihe 4, Wiesbaden 2009,
- [7] www-genesis.destatis.de